

Musikalische Entdeckungen im Neustädter Rathaus

Ein Gespräch mit Štefan Britvík, dem Chefdirigenten des Orchesters „Symphony Prague“, über ein besonderes Musikereignis

In den Räumlichkeiten des Neustädter Rathaussaals erklingen am 20. August um 19 Uhr ungewohnte Töne. Das Kammerorchester „Symphony Prague“ wird unter der Leitung von Chefdirigent Štefan Britvík neben der oft gehörten Sinfonie in A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart auch zwei musikalische Neuheiten aufführen.

Štefan Britvík ist vor allem für seine Forschungen im Bereich der klassischen Musik bekannt. Er entdeckte zum Beispiel unbekannte Werke von Jakub Jan Ryba und machte dieser der Öffentlichkeit zugänglich. Dieses Mal hat er eine Weltpremiere vorbereitet – die Aufführung der Sinfonie E-Dur für Violoncello von Johann Baptist Vaňhal, und das genau zum 200. Todestag des bedeutenden tschechischen Komponisten, der seinerzeit in Wien große Erfolge feierte. Štefan Britvík stand wenige Tage vor dem herausragenden Musikereignis Rede und Antwort.

Herr Britvík, ist das Projekt des Kammerorchesters „Symphony Prague“ einzig in seiner Art?

Britvík: Das kann man nicht so sagen. Unser Orchester „Symphony Prague“ konzertierte in den vergangenen fünf Jahren auf den bedeutendsten europäischen Bühnen und hat sich nun entschieden, einen Konzertzyklus in Prag zu veranstalten und sich damit auch dem tschechischen Publikum vorzustellen, in erster Linie als Kammermusik-Ensemble. Zu diesem Zweck haben wir die inspirierenden historischen Räumlichkeiten des Neustädter Rathauses ausgewählt und einen Solisten hinzugezogen, den Geigenvirtuosen und Konzertmeister der Tschechischen Philharmonie Miroslav Vilímc. Das Konzert im August wird in diesem Jahr bereits unser drittes im Neustädter Rathaus sein und zwei weitere sind geplant. Wir wollen den Zuhörern die Musik in allerhöchster Qualität vorführen, ein angenehmes Musikerlebnis beschieren und ihr Interesse an dieser wunderbaren Musik und den inspirierenden Räumen des Rathauses wecken.

Wie ist das Werk von Johann Baptist Vaňhal, das während des Konzerts seine Weltpremiere erlebt, entdeckt worden?

Britvík: Neben seiner unumstrittenen musikalischen Qualität sind auch die konzertanten Instrumente für eine Sinfonie wahrhaft außergewöhnlich. Die Komposition habe ich im Musikarchiv entdeckt. Dank der freundlichen Unterstützung des zweiten Stadtbezirks der Hauptstadt Prag können wir sie nach mehr als 200 Jahren in einer neuzeitlichen Premiere aufführen – beim Konzert am 20. August.



Štefan Britvík | Chefdirigent

Die Wiederentdeckung des Vaňhal-Stückes ist ein herausragendes Ereignis. Besteht die Chance, dass es im festen Repertoire verankert wird?

Britvík: Es ist wirklich eine schöne Sinfonie des bedeutenden tschechischen Komponisten aus der Epoche des Klassizismus. An diesem Werk hat auch der Tschechische Rundfunk Interesse bekundet, der das Konzert live übertragen wird. Wir wollen es auch bei weiteren Anlässen aufführen, damit es zu einem Bestandteil unseres Stammpertoires wird.

Neben der Weltpremiere der Vaňhal-Sinfonie werden die anwesenden Konzertbesucher noch eine weitere Premiere erleben, in diesem Fall eine tschechische. Der Violinist und Konzertmeister der Tschechischen Philharmonie Miroslav Vilímc wird das Werk des französischen Komponisten Joseph Boulogne de Saint Georges spielen. Er ist der einzige Geigenspieler, der das Werk dieses Komponisten umfassend studiert und aufgenommen hat. Was hat ihn an dieser Musik so fasziniert?



Miroslav Vilímc | Geigenvirtuose

Britvík: Besonders interessant ist bereits das Schicksal des Komponisten. Der Sohn eines französischen Gouverneurs und einer afrokaribischen Mutter wurde auf der Insel Guadeloupe geboren und genoss in Frankreich eine hervorragende musikalische Ausbildung. Zeit seines Lebens wurde Joseph Boulogne, der den Beinamen Saint-Georges trug, äußerst geschätzt als ein ausgezeichneter Geigenvirtuose, Komponist und herausragende Persönlichkeit des Pariser Musiklebens. Er verhandelte zum Beispiel mit Joseph Haydn über die Komposition und letzten Endes auch die Uraufführung der sogenannten „Pariser Sinfonien“ (Nr. 82–87). Zudem war Boulogne einer der führenden französischen Fechter seiner Zeit. Der Ruhm des Tausendsassas erlebte mit dem Ausbruch der Französischen Revolution jedoch ein jähes Ende. Während der Revolution führte er sogar ein eigenes Heer mit Soldaten aus den französischen Kolonien. Heutzutage wird Boulogne vor allem für seine Musik geschätzt, die auf der einen Seite voller Virtuosität und Eleganz steckt und auf der anderen Seite durch ihre äußerst gefühlvollen Melodien überzeugt. Wir sprechen über

eine Musik, die man getrost mit der Mozarts und Haydns vergleichen kann, auch wenn sie in gewisser Weise anders ist. Dass Boulogne heute nur sehr selten aufgeführt wird, stößt bei mir auf Verwunderung.

Die Aufnahme sämtlicher Violinen-Konzerte des französischen Komponisten Joseph Boulogne de Saint Georges stellte die Weltpremiere dar. Nun spielt Miroslav Vilímc eines davon erstmals in Tschechien – und das genau an seinem 55. Geburtstag. Die Veranstalter wünschen dem Violinisten zu seinem Ehrentag viel Glück und Gesundheit, dem ganzen Orchester zahlreiche künstlerische Erfolge und dem Publikum ein ganz besonderes Erlebnis mit den musikalischen Entdeckungen, die das Konzertprogramm am 20. August bereithält. *(tei/len)*

Karten für das Konzert des Kammerorchesters „Symphony Prague“ im Neustädter Rathaus sind bereits ab 250 CZK an den Vorverkaufsstellen von Eventim (www.eventim.cz) und Ticketpro (www.ticketpro.cz) erhältlich.